

Der Trend geht zum Zweitbaum

Der Hof Strübbe ist dem idealen Weihnachtsbaum auf der Spur

hpr **LOTTE.** Schlank, dichte Zweige, kurze Spitze. Dem Geheimnis des idealen Weihnachtsbaums ist Holger Strübbe seit Jahren in Lotte auf der Spur. Um seinen Kunden vor dem Fest einen Bilderbuchbaum anbieten zu können, hilft er ein bisschen nach.

Dazu hat er alle Zeit der Welt, denn bevor die Nordmanntanne wohnzimmerreif ist, vergehen zehn bis zwölf Jahre. Da fallen kleine Schönheitsoperationen gar nicht mehr auf, die letztlich sogar den Wuchs der Spitze bremsen und ein dichtes Nadelkleid hervorbringen. Das Geheimnis steckt im Fingerspitzengefühl, in einer Spezialzange und im Gefühl für die ideale Form.

Natürlich sitzt die Anlage für den Bilderbuchbaum schon im Samen. Baumschulen, mit denen Holger Strübbe zusammenarbeitet, beziehen ihn in Absprache aus Georgien und dem Nordkaukasus. Die dreijährige Aufzucht beobachtet und begleitet der gelernte Gartenbauer aus Lotte. Dazu besucht er jedes Jahr die Baumschulen in Norddeutschland und Dänemark. Dabei liegt sein Hauptaugenmerk in den neuen Kulturen auf Austriebverhalten, Wurzelbildung und Knospenbildung.

Eine Familien-Kultur

Erfahrungen mit dem Anbau eigener Kulturen mit Nordmanntannen hat Hol-



Steffi und Holger Strübbe sehen dem Ansturm vor dem Weihnachtsbaumverkauf gelassen entgegen.

Foto: Harald Preuin

ger Strübbe (40) seit 1999 gesammelt. Damals stieg er als Gartenbauer im elterlichen Betrieb ein, den sein Vater Gerd (73) ihm 2008 übergab. Damals wuchsen schon künftige Weihnachtsbäume auf 50 Hektar. Heute erstrecken sich die Kulturen auf 130 Hektar. Sein Vater hat bereits vor 40 Jahren begonnen, Rot- und Blaufichten für den Weihnachtsverkauf anzubauen, bis etwa 1990 die Nordmanntanne dazukam. „Forstwirtschaft war immer sein Ding“, sagt der Sohn.

Die heutigen Nordmanntannen unterscheiden sich von den ersten Exemplaren deutlich. Mehr als früher ist heute die ideale Form gefragt – schlank, dichte Zweige, kurze Spitze. Nach dem Pflanzen der dreijährigen Setzlinge gedeihen die Tännchen ohne Eingriffe. Für ein gesundes Wachstum gibt es normale Düngergaben, und Pflanzenschutzmittel gegen Schädlinge, die den Jungpflanzen zusetzen können.

Auf einem Hektar wachsen 5000 Nordmanntannen heran. Ab dem fünften Jahr setzt Strübbe mit seinen Helfern Knipser und Zange an. Im Frühsommer verwundern die Kulturen die zufälligen Spaziergänger, denn auf der

Spitze leuchten dann rote Vogelstangen. Sie dienen der Abwehr der Amselmännchen, die sich ihre Warte gern auf dem höchsten jungen Spitztrieb aussuchen und ihn dabei beschädigen können. Für die Idealform der Nordmanntanne eine Katastrophe.

Die Kulturen sind ansonsten ein Refugium für Brutvögel wie Buchfink, Rotkehlchen, Zaunkönig, Goldammer, Mönchsgrasmücke, Schwanzmeise, Singdrossel, Amsel, Zilp-Zalp, Kiebitz, Heckenbraunelle und Bluthänfling. Auch Hase, Kaninchen, Fasan, Rebhuhn und Igel hat Familie Strübbe hier beobachtet. Bunt- und Grünspecht, Schleiereule, Turmfalke und Waldkauz rasten hier gerne, denn in den Jungbäumen fühlen sich auch Spinnen sehr wohl.

Neben Vater, Mutter, Bruder und Ehefrau Steffi können sich Strübbes auf polnische Mitarbeiter und Erntehelfer verlassen. Gerade jetzt herrscht Hochsaison auf dem Hof in Lotte. Die Nordmanntannen-Ernte ist im Gange. Unmengen Bäume, aber auch große Einzelstücke und Dekobäume für Weihnachtsmärkte und Dorfplätze warten eingenetzt auf den Trans-

port zu Hofläden, Gärtnereien, Händlern und Gartencenter. Am 8. Dezember beginnt der Privatverkauf.

16 Euro der Meter

„Der Trend geht zum Zweitbaum“, schmunzelt Strübbe. Viele Menschen stellen sich schon in der Adventszeit ihren Baum auf die Terrasse, manche schmücken ihn mit Futterhäuschen und Meisenknödel. Während vor wenigen Jahren noch zimmerhohe Bäume begehrt waren, hat sich das Maß nun auf 2 bis 2,20 Meter eingependelt. Und der Preis im Vergleich zum letzten Jahr? Alles wie 2015: 16 Euro für einen Meter.

Im vergangenen Jahr hat sich zu den Nordmanntannen ein Renner hinzugesellt, weshalb zwei Wochenenden (10. bis 11. Dezember, 16. bis 18. Dezember) zu Aktionsfesten erklärt wurden. Dann gibt es neben Weihnachtsbäumen auch Wildschweineburger. Kinder, deren Eltern einen Baum kaufen, erhalten wie 2015 eine geschmückte Zuckerhutfichte im Topf. „Darauf haben wir eine große Resonanz erhalten. Viele haben sich mit einem Foto per E-Mail bedankt“, freut sich Steffi Strübbe (39).



Mit Stallgeruch